

Amos

Bibelschule für Berufstätige

Skript zu 2. Lektionen

Dozent: Markus D' Alessandro

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Einleitung.....	3
2.1. Verfasser.....	3
2.2. Verfassungszeit.....	3
2.3. Adressaten.....	4
2.4. Hintergrund.....	4
2.5. Einteilung.....	4
2.5.1. Besonderheiten.....	4
2.6. Die Botschaft.....	4
3. Bibliographie.....	5
4. Anhang .....	6
4.1. Zur Wiederholung, Vertiefung und Weiterstudium.....	6

**Denn so spricht der HERR:**  
**Sucht mich, so werdet ihr leben!**  
 Amos 5,4

## 1. VORWORT

Amos wird als einer der „kleinen“ Propheten behandelt. Warum? War er von kleinem Wuchs? Ist seine Botschaft nicht wichtig? War er weniger „gottbegeistert“<sup>1</sup> als Jesaja, Jeremia oder Hesekiel?

Der wahre Grund ist viel einfacher: Die kleinen Propheten heissen so, weil ihre Bücher weniger umfangreich sind. Die Juden unterschieden sie dabei nicht: Das „Zwölfprophetenbuch“, wie es bei uns auch heisst, heisst bei ihnen schlicht „Die Propheten“ und ist EIN Buch.

Neutestamentliche Bezüge zu Amos finden wir ganz selten, und diese auch nicht als Zitate, sondern „nur“ in gemeinsamen Themen. Wieso sollten wir also Amos unsere Zeit widmen?

Der unscheinbare Amos, der an dritter Stelle des Zwölfprophetenbuches steht, läutet ein neues Zeitalter ein. Er steht am Anfang der klassischen oder Schrift-Propheten, und mit ihm wird erstmals ganz Israel das Ende oder das Gericht angesagt. Bei ihm wurden erstmals Prophetenworte systematisch gesammelt und aufbewahrt. Er spricht nicht den König an, sondern das ganze Volk. Erstmals tritt ein Prophet als Einzelner unter dem ihm „aufgezwängten“ Auftrag des Gottes Israel auf, erfährt dabei Ablehnung und Leiden, denn er verkündigt den „Tag des Herrn“ als Tag des Gerichts. Dabei richtet Amos nur die Worte aus, die ihm aufgegeben wurden.

Wir werden noch sehen, Amos' Worte sind aktueller denn je.

## 2. EINLEITUNG

### 2.1. Verfasser

Amos besass Herden<sup>2</sup> und war Maulbeerfeigenritzer.<sup>3</sup> Er stammte aus der Stadt Tekoa im Südreich Juda. Lange vor seiner Geburt trug eine Frau aus Tekoa dazu bei, den König David mit seinem Sohn Absalom zu versöhnen.<sup>4</sup> Er stammte nicht aus einer Prophetenfamilie und war auch kein Nachkomme von Priestern, wie z. Bsp. Zefanja oder Jesaja. Sein Name bedeutet „Last“ oder „Lastenträger“. Er war demnach kein hauptamtlicher Prophet und folgte doch dem Ruf Gottes ins Nordreich Israel. Das macht aus ihm einen Mann Gottes.

### 2.2. Verfassungszeit

Gemäss 1,1 tat Amos seinen Dienst während der Regierungszeit Usias von Juda (790-739 v. Chr.) und Jerobeams II. von Israel (793-753 v. Chr.). Archäologische Funde deuten auf ein grosses Erdbeben um ca. 760. v. Chr. hin, das ebenfalls bei Sacharia (14,5) erwähnt wird.

---

<sup>1</sup> So genannt von Naftali Herz Tur-Sinai in seiner deutschen Übertragung der Heiligen Schrift, Hänssler, Holzgerlingen, 2003

<sup>2</sup> hebr. noqed: Herdenbesitzer

<sup>3</sup> vgl. 1,1 & 7,14. Maulbeerfeigenritzer ritzen die Früchte kurz vor der Ernte ein, um die Reife zu fördern und die Früchte süss zu machen. Maulbeerfeigen gab es aber nicht in Tekoa, im Hochland Judas, sondern in Engedi, in der Jordansenke und am Mittelmeer. War er auch Wanderarbeiter?

<sup>4</sup> vgl. 2.Sam 14,1-23

### 2.3. Adressaten

Die Botschaft richtet sich in erster Linie an das Nordreich Israel. Zu Beginn finden wir zwar Gerichtssprüche gegen sechs Nachbarn Israels, und auch Juda kriegt „sein Fett weg“, doch wurde Amos ja gerade ins Nordreich gesandt, um das drohende Gericht zu verkünden.

### 2.4. Hintergrund

In jener Zeit ging es den beiden Reichen sehr gut. Damaskus fiel im Krieg gegen Assur und so gelang es Israel, sein Reich gen Norden zu vergrößern. Im Zuge davon wuchs Samaria zu einem wichtigen Umschlagsplatz für Karawanen heran; die Wirtschaft florierte und es herrschte Frieden. Reichtum und Luxus wuchsen, im Gegenzug blieb die Gerechtigkeit auf der Strecke. Die Reichen und Mächtigen unterdrückten die Armen, nutzten sie aus und verkauften sie sogar als Sklaven in andere Länder.<sup>5</sup> Die Regierung war korrupt, Gerichte urteilten ungerecht. In Bethel und Gilgal fanden zwar noch Gottesdienste statt, aber Gott war schon lange nicht mehr dabei (5,4f). Hinter einer Fassade von Frömmigkeit und gottgefälligem Gottesdienst verbarg sich ein grausames, gottloses und menschenverachtendes Geschlecht.

### 2.5. Einteilung

1. Gericht über die Nationen	Kp 1-2
1.1. <i>Einleitung</i>	1,1-2
1.2. <i>8 Nationen</i>	1,3-2,16
2. Prophetie über das Volk Gottes	Kp 3-6
2.1. <i>Aufrufe</i>	3,1-5,17
2.2. <i>Weherufe</i>	5,18-6,14
3. Fünf Visionen	Kp 7-9

#### 2.5.1. Besonderheiten

Das Buch Amos ist in erstaunlich gebildeten Hebräisch verfasst, obwohl der Prophet aus einfachen Verhältnissen stammte. Seine Herkunft wiederum erkennt man in den Bildern, in die er die Botschaft Gottes einpackt: Kühe, Obst, Bleilot und Heuschrecken. Beides ist so wunderbar typisch für Gott: Er bringt seine Worte durch den Propheten ans Volk („*Und der Herr sprach...*“) ohne die individuellen Eigenheiten des Botschafters zu übergehen!

Während sein Zeitgenosse Hosea den Blick auf die Liebe Gottes und den geistlichen Ehebruch richtet, reklamiert Amos die Gerechtigkeit Gottes und die soziale Ungerechtigkeit. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass Gott nicht nur Gnade und Liebe ist, sondern ebenso Heiligkeit und Gerechtigkeit. Amos und Hosea sind die ersten Schriftpropheten - und die einzigen, die im Nordreich wirkten.

### 2.6. Die Botschaft

Amos ist kein Leisetreter (1,2). Israel steht dicht vor dem Gericht Gottes. Ohne Busse wird das Gericht endgültig sein (5,4).

<sup>5</sup> vrgl. 2,6f; 5,11; 6,3f

Die Erwählung Israels ist kein Freibrief, sie birgt eine besondere Verantwortung. Die Priester lehrten: „Erwählt und damit gerettet“. Amos lehrt: „Erwählt und damit gerichtet“<sup>6</sup>.

Man kann sich vorstellen, dass die Menschen des Nordreichs die Botschaft über die Verurteilung der Feinde Israels (Kp 1-2) gerne akzeptiert hatten. Auch das Urteil gegen Juda wird wohlwollend zur Kenntnis genommen. Als dann aber die Worte gegen Israel fallen (2,6ff), werden sich die Gemüter wohl erregt haben. Bezeichnend ist, dass die Rede gegen Israel doppelt so lang ausfällt, als die Reden gegen die Nachbarvölker. Gott befreite das Volk aus der Knechtschaft, gab ihm ein Land zum Leben, beseitigte die Feinde, und schuf mit den Geboten die Leitlinie für ein Sozialgefüge, an dem alle hätten erkennen können, wie gross und weise der Gott Israels ist. Das Volk beweist seine Dankbarkeit mit Ausbeutung der Armen, Unterdrückung der Schwachen, Götzendienst, Heuchelei und anderer Boshaftigkeit. Das Gericht über die Berufenen wird schwerer ausfallen, als über die Nichtberufenen.

Dennoch ruft Amos das Volk immer wieder dazu auf, sein Verhalten zu ändern (5,4-17). Noch im Urteil hält Gott an seinem Bund fest. Die Menschen wollten aber nicht, das Nordreich fiel 40 Jahre später den Assyrem in die Hände, die Menschen wurden verschleppt und die zehn Stämme wurden in der Geschichte nicht wieder gesehen. Der von den Israeliten lang ersehnte „Tag des Herrn“, an dem die Feinde gerichtet werden sollten, wurde zum schrecklichen Gericht für sie selbst.

Zuletzt jedoch beschliesst Amos die Prophetie mit einer Hoffnungsbotschaft (9,11ff). Gott liebt sein Volk, die Nachkommen Davids (Stamm Juda, also Südreich) werden wieder eine Rolle spielen und der Segen Gottes wird für alle Völker Wirkung haben. Nach den intensiven Gerichtsreden eine versöhnliche Botschaft.

### 3. BIBLIOGRAPHIE

Rienecker, Maier. Lexikon zur Bibel. 5. akt. Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 2005.

Arnold, Beyer. Studienbuch Altes Testament. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus Verlag 2001.

Geiss, Friedhelm (Hrsg.). Bibel-Einblicke, Altes Testament neu entdecken. 1. Auflage. Bad Liebenzell: VLM 2006.

MacDonald, William. Kommentar zum Alten Testament. 1. Auflage. Bielfeld: CLV 2005.

Gaebelein, Arno C. Kommentar zum Alten Testament. 1. Auflage. Bielfeld: CLV 2003.

LaSor, Hubbard, Bush. *Das Alte Testament, Entstehung - Geschichte - Botschaft*. Hrsg. Helmut Egelkraut. 5. Auflage. Brunnen Verlag Giessen/Basel 2012

---

<sup>6</sup> vrgl 3,2

## 4. ANHANG

### 4.1. Zur Wiederholung, Vertiefung und Weiterstudium

1. Wo kam Amos her und was war sein Beruf? Suchen Sie seinen Heimatort auf der Landkarte.
2. Worin besteht die besondere Stellung des Amos im Rahmen der Prophetie?
3. Was meinte Amos, als er sagte: „Ich bin kein Prophet ...“?
4. In welcher Zeit trat Amos auf? Wie sahen die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse aus?
5. Warum richtete Amos Gerichtsworte gegen die Fremdvölker? Waren sie schlechter als Israel?
6. Welche Folgerungen leitete Amos aus der Erwählung Israels und Judas ab?
7. Was ist davon zu halten, wenn man in Amos den Begründer des „ethischen Monotheismus“ sieht?
8. Wo finden sich die Berufungsvisionen des Amos? Welche Botschaft vermitteln sie und welche Haltung nimmt Amos dazu ein? Wann und über welchen Zeiträume ergingen sie wohl?
9. Wie wird Gott im Buche Amos dargestellt?
10. Was ist unter Gerichtsdoxologien zu verstehen und welche Bedeutung haben sie?
11. Erläutern Sie die Bedeutung des „Wehe“.
12. Man hat immer wieder versucht, Kap. 9,11-15 Amos abzusprechen? Welche Gründe wurden vorgetragen und was ist davon zu halten?
13. Wie kam es innerbiblisch zur Erfüllung dieses Heilswortes? Wie ist das hermeneutisch zu erklären?
14. Welche Bedeutung kommt dem „Bund“ und der „Erwählung“ in der Prophetie des Amos zu? Wie können sie missbraucht werden?
15. Inwiefern ist Amos im NT von Bedeutung?
16. Amos als „Sozialrevolutionär“ - nehmen Sie Stellung!
- 17.

